

Keine Talfahrt bei den T-Rezepten

Ein Blick auf die Marktentwicklung

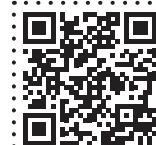
Lenalidomid, Pomalidomid und Thalidomid werden als orale Tumortherapien und Immunmodulatoren bei verschiedenen Indikationen eingesetzt. Die Wirkstoffe sind ausschließlich über das sogenannte T-Rezept erhältlich, und zwar für Patienten mit komplexen und massiven Krankheitsbildern, die engmaschig ärztlich und interdisziplinär betreut werden. T-Rezepte unterliegen der strengen Dokumentation mittels dem T-Register. Der Grund: Sie können teratogen wirken.

Was eine teratogene Wirkung bedeutet, wurde in den 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts spürbar, als ein Thalidomid-haltiges Präparat weltweit für Rekordumsätze sorgte. Rund 4 Jahre lang wurde es als nebenwirkungsfreies Schlafmittel für Schwangere mit Morgenübelkeit rezeptfrei vertrieben. In der Folge kam es gerade bei Frauen, die das Präparat in der Frühphase ihrer Schwangerschaft einnahmen, zu tausenden schwerbehinderten Kindern. Deren charakteristische Beeinträchtigung ist vielen auch noch vor Augen: Fehlbildungen bei Armen und Beinen oder das gänzliche Fehlen von Extremitäten oder Organen. Wie hoch die Rate der Totgeburten war, ist nicht bekannt. Die meisten europäischen und amerikanischen Länder verschärften aufgrund dieser Tragödie ihre Arzneimittelrechte.

Das pharmakologische Potenzial von Thalidomid wurde in den folgenden Dekaden dann in der Tumorforschung bekannt. Lenalidomid und Pomalidomid entstanden als Weiterentwicklungen des T-Moleküls und mit dem Ziel, die tumorhemmenden Effekte von Thalidomid zu vervielfachen. Lenalidomid ist für bestimmte Patientengruppen mit Multiplem Myelom seit geraumer Zeit als Erstlinientherapie zugelassen.

T-Rezepte im Aufwärtstrend

Der Absatz an Lenalidomid-, Pomalidomid- und Thalidomid-haltigen Präparaten ist im vergangenen Jahr (Betrachtungszeitraum März 2022 – März 2023) dem Analyse- und Marktforschungsunternehmen IQVIA zufolge insgesamt leicht gestiegen (Abb. 1). Im März vergangenen Jahres wurden von den T-Therapeutika fast 15.200 Packungen verkauft. Ein Jahr später, im März 2023, sind es fast 17.200 Packungen.



Lesen Sie online weiter unter:
www.DAPdialog.de/7682

Sabine Kluge und Felicitas Schlatter, IQVIA Commercial GmbH & Co. OHG

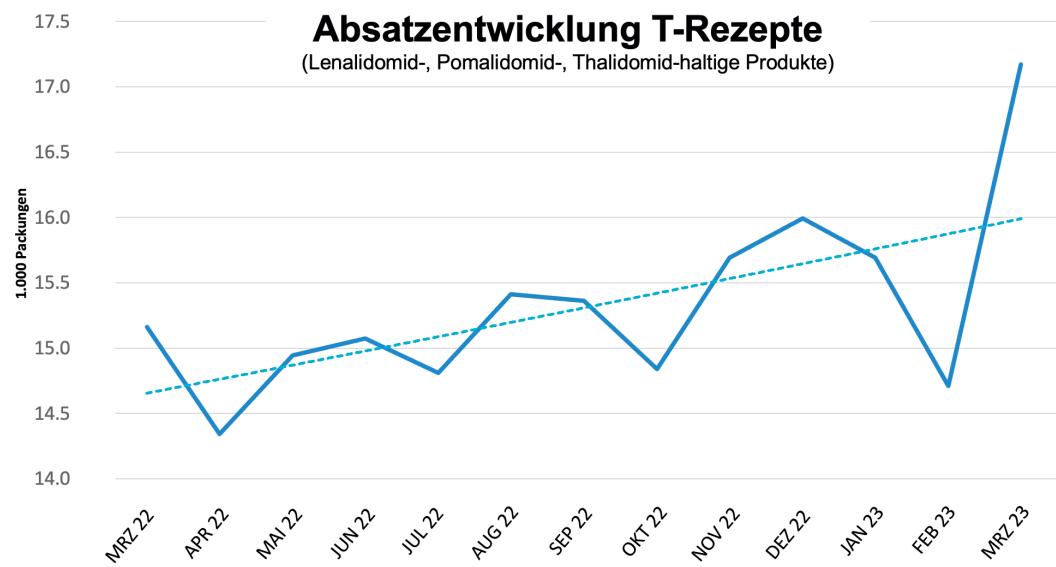


Abb. 1: Aufwärtstrend der T-Rezepte; Quelle IQVIA